Sonntag, 11. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6722. 1871.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10. Juni, 7 Uhr Abends.

Versailles, 10. Juni. Der Prinz von Joinville und der Herzog von Aumale sind gestern hier eingetroffen und statteten Besuche bei Thiers und Grevy ab. Man glaubt, Grevy werde heute in der Nationalversammlung ein Schreiben der Prinzen mittheilen, worin dieselben auf ihr Mandat verzichten. — Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret vom 9. Juni, durch welches die Wähler von 113 Wahlcollegien auf den 2. Juli einberufen werden, und theilt mit, daß in der Bank von Frankreich sämmtliche Depositen unversehrt seien.

Angekommen den 10. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 10. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurden die Ausschußberichte erstattet über den Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von Beihilfen an die Angehörigen der Reserve und der Landwehr, und die Verleihung von Dotationen an die deutschen Heerführer in Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste im letzten Kriege.

Angekommen den 10. Juni, 8¾ Uhr Abends.

Berlin, 10. Juni. Reichstag. Ein Antrag von Völk, Banks und Hölder um Schutz des Petitionsrechtes der Beamten wird nach den Erklärungen Delbrücks, das Petitionsrecht solle den Beamten unbenommen sein, zurückgezogen. Von v. Hoverbeck wird der Antrag wieder aufgenommen und schließlich mit 119 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

Deutschland.

* Berlin, 9. Juni. Die gestrigen Beschlüsse der Versailler Nationalversammlung haben der französischen Republik den Garaus gemacht. Selbst Thiers, der Republikaner seit 40 Jahren, erklärt die Rückkehr zur Monarchie für nicht unmöglich und die Prätendenten verhandeln bereits über Zeit und Modus einer Thronbesteigung. Wenn noch etwas fehlte, um Frankreich in den Abgrund der Vernichtung zu stürzen, so ist es dieser neu ausbrechende Kampf um die Herrschaft einer Dynastie. Die Legitimisten vertrauen auf die mit den Orleans vereinbarte Verschmelzung der Interessen beider und hoffen damit jeder Concurrenz zu begegnen, allein der Republik ist heute noch der so schimpflich entthronte Kaiser gefährlicher, als beide Linien zusammen. Während die Letzteren sich in Zeitungsartikeln und Kammerintriguen erschöpfen, arbeiten die Bonapartisten im Großen, getreu ihrem alten Götzen, dem allgemeinen Stimmrechte, welches in der That in den nahe bevorstehenden Nachwahlen über die Zukunft der National-Versammlung und des Landes entscheiden wird. Sie behaupten, der Wahl von fünfzig der Ihrigen sicher zu sein. Glückt ihnen diese, so werden sie mit Macht auf ein Plebiscit losarbeiten, und das Plebiscit ist heute wie vor einem Jahre das Kaiserreich. Die Candidaturen Heinrichs V., des Grafen von Paris oder des Herzogs von Aumale sind Popanze und trotz alles Staubes, den sie aufwirbeln, in letzter Instanz deshalb bedeutungslos, weil es den Candidatrn an der für einen Staatsstreich nöthigen Gewissenlosigkeit fehlt, ganz abgesehen davon, daß die Armee noch bis an den Hals im Bonapartismus steckt. Die Wahl der Legitimisten, welche eine so ansehnliche Gruppe in der Kammer von Versailles bilden, ist ein reines Mißverständniß; dem Lande handelte es sich lediglich um einen Protest gegen die Gambetta'sche Kriegspolitik, aber keineswegs um eine Restauration der Lilien. Die Orleans werden in diesem Kirchthurmrennen hier eben so sicher unterliegen, wie in Spanien; die Masse des Landes zerfällt nach wie vor in unverbesserliche Imperialisten und Republikaner. Jenen gehört das flache Land, diesen gehören die Städte. Es wäre vermessen, den Ausgang dieses Duells vorauszusagen; aber durch alle Peripetien und Intriguen in Kammer und Presse ist festzuhalten, daß das Land zwischen Kaiserreich und Republik ein Drittes nicht kennt. Die Republik ist indessen durch die letzten Ereignisse so bankerott geworden, die Sehnsucht nach Ruhe und Frieden ist so allgemein und tief, die Herrschaft, welche die Städte über das Landvolk in Frankreich bisher ausübten, factisch jetzt so vollständig gebrochen, daß allem Anschein nach die Chancen der Bonapartes immer noch die größten sind, wenn nicht die körperliche und geistige Schwäche des gealterten Kaisers selbst an der Aufgabe verzagen sollte. Wir haben selbstverständlich weder Sympathien für den Tyrannen des 2. December, noch den Wunsch ihn wieder zur Macht gelangen zu sehen. Unter allen denen aber, die sich jetzt gierig um den französischen Thron drängen, bleibt indessen Ludwig Bonaparte doch noch immer mindestens der geschickteste und fähigste. Eine ruhige Erwägung aller Verhältnisse muß zu diesem Resultate führen.

Straßburg, 8. Juni. Nach einer Verfügung des Fürsten Reichskanzlers werden die in Straßburg von Frankreich ausgezahlten 40 Millionen Frcs. zur Deckung der Kriegsschäden in Elsaß-Lothringen verwendet, und zwar in der Art, daß diese Summe auf die verschiedenen betheiligten Städte nach Maßgabe des erlittenen Schadens vertheilt wird. (Straßb. Z.)

Oesterreich.

Wien. In Erwägung der Möglichkeit ernster Verwicklungen zwischen Italien und Frankreich wegen der römischen Frage hat das Florentiner Cabinet durch seinen Vertreter in Wien neuerdings sondiren lassen, welche Stellung die österreichisch-ungarische Monarchie eventuell einnehmen werde. Auf die ausweichende Antwort des Reichskanzlers Beust soll die Andeutung erfolgt sein, daß Italien genöthigt werden könnte, in einer Allianz mit Deutschland und Rußland die Garantien für seine Sicherheit zu suchen, wenn dies auch vielleicht den Wünschen und Interessen Oesterreich-Ungarns nicht entsprechen sollte.

Schweiz.

Die der Eidgenossenschaft aus der Aufnahme der französischen Ostarmee erwachsenen Kosten werden jetzt auf circa 10,000,000 veranschlagt. Auf diese Summe erhielt sie bereits 1,727,819 Frcs. als Inhalt der Militärkassen jener Armee und 911,742 Frcs. als Betrag der für den Verkauf ihrer Pferde gelösten Summe. Wie man vernimmt, hat die französische Regierung augenblicklich noch weitere 2,000,000 als Zahlung auf jene 10,000,000 angeboten.

Belgien.

Brüssel, 8. Juni. Dem „Echo du Nord" wird geschrieben: „Die Exkaiserin Eugenie hat jede Schilderhebung zu Gunsten des Kaiserlichen Prinzen mit den Worten zurückgewiesen: „Ich will nicht in die Fußtapfen Marie Antoinettens treten und meinem Sohne nicht das Schicksal Ludwig XVII. bereiten." Der Exkaiser hüllt sich in Schweigen. Prinz Napoleon will eine Schilderhebung auf eigene Faust versuchen.

Schweden.

Stockholm. Prof. Virchow, „ein großer Wissenschaftsmann und einer der leitenden Männer der preußischen Fortschrittspartei", ist vom König zum Commandeur des königl. Olafsordens ernannt worden.

Frankreich.

* Paris, 7. Juni. Nicht geringer als die Intriguen, welche in Versailles in der Nationalversammlung bei der Entscheidung zwischen Republik und Monarchie spielen, sind die, welche man außerhalb der Versammlung in Bewegung setzt, um Mac Mahon für die Interessen des Kaiserthums abwendig zu machen. Der Marschall hat bis jetzt diesen Versuchungen widerstanden und wünscht dringend, sich in das Privatleben zurückzuziehen. — Prinz Napoleon beabsichtigt als Candidat für die Nationalversammlung in Corsika aufzutreten. — Die hiesigen Feuerversicherungsgesellschaften sind in großer Aufregung. Sie sind nicht für die durch Krieg entstandenen Feuer verpflichtet; die Regierung erkennt aber die Brandstiftungen der Insurgenten nicht als Kriegsacte an.

— Die Aufschiebung der Untersuchung gegen Rochefort soll nach einer von der „Times" mitgetheilten Angabe darin ihren Grund haben, daß Rochefort Erklärungen abgeben wollte, welche der Regierung der National-Vertheidigung nachtheilig sein könnten und in Verbindung mit dem angeblich von Rußland nach Sedan gemachten Anerbieten einer Intervention stehen sollen. — Fast alle bisher noch fehlenden Stücke der Vendôme-Säule sind herbeigeschafft worden, und man glaubt, sie ganz genau wiederherstellen zu können. Mit Bezug auf das Stadthaus ist der merkwürdige Vorschlag gemacht worden und findet viele Vertheidiger, daß man es als ewiges Memento in seiner Ruinenhaftigkeit erhalten solle. Zu den Tagesfragen in Paris gehört die Glasfrage; wie während der Belagerungen alles auf Kartoffeln Jagd machte, so jetzt auf Fensterscheiben; nun sind aber die Glaser aus Paris fast ganz verschwunden, und daß das Glas rar geworden, wird bei dem rauhen Juniwetter so empfindlich gefühlt, daß die Blätter sich der Glasfrage bemächtigt haben.

— Der Gesundheitszustand der Stadt Paris ist (so schreibt man der „K. Z.") ein guter. Die Behörden haben alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Das kalte Wetter der letzten Tage kam ihnen dabei zu Statten, und an den Ausbruch einer Epidemie ist nicht zu denken. Nur eine Krankheit erheischt zahlreiche Opfer. Die Aerzte nennen sie die „Maladie du Siège." Es ist nämlich die Krankheit, von welcher die Leute befallen sind, die den Mühseligkeiten des Belagerungszustandes nicht widerstehen konnten und nun langsam hinsiechen.

— Eine der Lieblings-Unterhaltungen der traurigen Persönlichkeiten, welche als Gefängnißwärter in Mazas fungirten, bestand darin, daß sie ihre Gefangenen mitten in der Nacht aufweckten, sie in den Hof hinabgehen hießen und dort gegen die Mauer stellten, wie um sie zu erschießen. Eine Laterne war zu ihren Füßen hingestellt und ein Peleton Föderirter gab sich, das Gewehr an die Wange gedrückt, den Anschein, auf sie zu zielen. Einem jungen Jesuiten von Baugirard flößte dieses grausige Spiel so große Furcht ein, daß er daran starb. Ein Verwandter Odilon Delimas, vom „Vengeur", der in Mazas als Ausreißer saß, wurde darüber wahnsinnig.

Italien.

Rom. Die an Stelle der in der Stadt befindlichen Sapienza vom Papst neugegründete Universität wird im Vatican binnen Kurzem unter dem Vorsitz des Professors Rudel (der Anatomie) eröffnet werden. Uebrigens ertheilt der Papst denjenigen Studenten, welche im Vatican nicht eine hinreichende specielle Ausbildung erlangen können — und das dürften mit Ausnahme der Theologen so ziemlich alle sein — die nöthigen Mittel, um ihre Studien im Auslande fortsetzen zu können.

Amerika.

Mexico 3. Mai. Den „Hamb. Nachr." wird von einem Congreßbeschluß berichtet, der seitens der Repräsentation Mexicos eine sehr wohlwollende Gesinnung gegen Deutschland documentirt. Bekanntlich zahlt alles Silber, welches aus Mexico exportirt wird, einen Ausfuhrzoll von 8 pCt. Dieser hohe Zoll würde auch die Summe von 60,000 Dollars getroffen haben, welche die in der Republik Mexico lebenden Deutschen für die Verwundeten und Invaliden aus dem letzten glorreichen Kriege, unter sich gesammelt hatten, wenn nicht der Congreß durch ein vor wenigen Tagen fast mit Stimmen-Einhelligkeit beschlossenes Gesetz den Erlaß jener Zölle decretirt hätte. Dem deutschen Invalidenfonds erwächst durch diesen entgegenkommenden Beschluß des Congresses eine gewiß nicht unwillkommene Gabe von ungefähr 5000 Thlr. preuß. Cour.

Danzig, den 11. Juni.

* [Statistik.] Vom 2. Juni bis incl. 8. Juni sind geboren (excl. Todtgeb.) 28 Knaben, 28 Mädchen, Summa 56; gestorben (excl. Todtgeb.) 43 männl., 38 weibl., Summa 81; Todtgeboren 3 Knaben. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 20, von 1—5 Jahre 17, 6—10 Jahre 1, 11—20 Jahre 1, 21—30 Jahre 13, 31—50 Jahre 14, 51—70 Jahre 8, über 70 Jahre 7. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Krämpfen und Krampfkrankheiten 12 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., an Bräune und Diphteritis 1 Kind, an Masern 4 Kind., an Pocken 8 Kind., 14 Erw., an Unterleibstyphus 7 Erw., an Flecktyphus 1 Erw., an Wochenbettfieber 2, an katarrhal. Fieber und Grippe 2 Kind., an Schwindsucht (Phthisis) 5 Erw., an Krebskrankheiten 4 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind, 6 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, an Gehirnkrankheiten 2 Kind., 3 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 4 Erw., an Altersschwäche 1.

Vermischtes.

Frankfurt. Karl Müller, der Rothschildsche Attentäter, welcher nach seinem Selbstmordversuche sich kasteite und alle Nahrung von sich wies, hat, nachdem er im Irrenhaus einige Tage zwangsweise gefüttert wurde, neue Lust am Leben bekommen und ißt jetzt freiwillig, so daß er diese Woche wieder in das Untersuchungsgefängniß zurückgebracht wird.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juni. Angekommen 8 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 9.			Crs. v. 9.
Weizen Juni	78⁶/₈	77⁴/₈	Preuß. 5pCt. Anl	101⁷/₈	102
Sept.-Oct.	76³/₈	76²/₈	Preuß. Pr.-Anl.	119	118⁶/₈
Rogg. fester			3½pCt. Pfdbr.	75⁶/₈	75⁷/₈
Regul.-Preis	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Juni-Juli	51⁷/₈	51⁴/₈	4½ pCt. do. do.	91²/₈	91
Juli-Aug.	52²/₈	51⁷/₈	Lombarden . . .	96²/₈	96²/₈
Petroleum,			Rumänier	48	47
Juni 200 ℔	13¹⁸/₂₄	13¹⁶/₂₄	Amerikaner . . .	97⁵/₈	97⁵/₈
Rüböl 200 ℔	26¼	26¼	Oester. Banknoten	82⁴/₈	82[illegible]
Spir. fest			Russ. Banknoten	81¹/₈	81¹/₈
Juni-Juli	17 4	17 1	do. 1864r Pr.-Anl.	124³/₈	124³/₈
Juli-Aug.	17 6	17 4	Italiener	55⁷/₈	56
Nord. Schatzanw.	100⁵/₈	100[illegible]	Franzosen	235²/₈	235¼
Nord. Bundesan.	100⁷/₈	100⁷/₈	Wechselcours Lon.	203³/₈	6.23⁶/₈

Belgier Wechsel 79⁵/₆.

Meteorologische Depesche vom 10. Juni.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	333,9	+ 8,1	N	mäßig	trübe.
Königsberg	333,4	+ 7,2	NW	stark	trübe.
Danzig . . .	334,9	+ 9,2	N	flau	hell und bewölkt.
Cöslin . . .	335,5	+ 8,7	NO	schwach	trübe.
Stettin . . .	336,5	+ 8,7	WNW	schwach	heiter.
Putbus . .	333,7	+11,4	N	mäßig	heiter.
Berlin . . .	335,4	+10,0	N	schwach	bedeckt.
Posen	333,2	+ 8,7	NW	mäßig	bedeckt.
Breslau . .	330,3	+ 9,2	NW	mäßig	wolk. gst. Nm. Rg.
Köln	335,0	+10,0	SSO	schwach	heiter.
Trier	329,2	+ 8,3	SW	schwach	trübe.
Flensburg	336,3	+10,6	Windst.	—	wolk., leichte Nbl.
Brüssel . . .	335,8	+10,1	O	schwach	bedeckt, Regen.
Haparanda	337,6	+ 7,4	NO	mäßig	fast bedeckt.
Petersburg	334,7	+ 9,8	O	schwach	bedeckt.
Riga	332,7	+10,1	W	mäßig	bedeckt, trübe.
Stockholm.	335,8	+ 7,8	O	schwach	bewölkt.
Helder . . .	—	—	—	—	—

Z Aus Berlin.

Von dem Fremdenzufluß, der für die nächsten Tage erwartet wird, will auch die Kunst ihre Ernte halten. Die Salons der Privatausstellungen haben sich reicher garnirt, um die Besucher der werdenden Weltstadt anzuziehen. Zwei Schöpfungen des Pinsels sind es besonders, denen dies gelingen dürfte. Die eine ist Makarts „Abondantia". Nach der Pest in Florenz ist dies die erste epochemachende Arbeit, welche der Künstler hierhergesandt hat. Er zeigt ein gewaltig hervorragendes Talent auf furchtbaren Abwegen. Makart ist der Offenbach der Malerei. Dieselbe ungewöhnliche Begabung, dieselbe Leichtigkeit der Mache, aber auch dieselbe Frivolität, die gleiche Nichtachtung der künstlerischen Formgesetze, dasselbe Hinstreben auf sinnliche Effekte gröbster Art kennzeichnen die Richtung Beider. Die Composition auf beiden Tafeln, aus denen sich die Abondantia zusammensetzt, erhebt sich nicht über den künstlerischen Werth der Kalender-Vignetten. Ein zusammenhangloses Durcheinander von nackten Weibern und Kindern, phantastisch aufgeputzten Fischern, Schnittern, Winzern umgeben von den Atributen ihres Berufs, wirrt bunt und unverständlich umher. Inmitten des ersten Bildes thront unter hochrother Draperie die Weibsgestalt der Ueberfülle. Ein nackter Range von 8—10 Jahren wälzt sich an ihrem Schoße zu der üppigen, tief herabhängenden Brust hin, die ihm noch Nahrungsquelle zu sein scheint, ein ebenfalls nacktes Mädchen ruht auf ihrem Schooße. Zur einen Seite des Weibes schütten nackte Jungen Traubenmassen in einen kostbaren Zuber, die einer ihrer Genossen, sich mit vollem Leibe auf ihnen lümmelnd, ausquetscht; höchst üppig, indessen nicht grade appetitlich für Weintrinker anzuschauen. Zur anderen Seite der Abondantia drängen sich eine kokette Schnitterin mit Garben, ein dunkelbrauner Jägerknabe, Wildbret tragend, der mit ihr kos't und schäkert; in den tiefgrünen Baumgruppen, die jeder Classifikation spotten, langen Mädchen lüsternen Auges nach den glühenden Früchten, die zwischen Blumen und Ranken dort hängen. Das sieht man auf der einen Tafel.

Die Composition der anderen erscheint noch verworrener, sie zeugt von einer reichen aber wild gewordenen Phantasie. Wir sind auf dem Meere oder am Rande desselben. Die goldene Gestalt eines üppigen Meerweibes, den Vordertheil eines Flosses oder Schiffs schmückend, streckt sich ins offene Wasser vor, während ein blauseidenes Segel oder Zelt, an langen Schnüren schirmend über das Fahrzeug hinwegflatternd, sich zwischen dem Laubdach naher Baummassen verliert. Auf, um und an dies Floß gruppiren sich eine Menge bewegter Gestalten, Netze emporziehend, wild über Zeltsegel, Bäume, Menschen hin, ein verworrenes Durcheinander üppiger Kinderleiber. Inmitten derselben sitzt ein völlig nacktes Weib, den prachtvollen Rücken in voller Breite dem Beschauer zugekehrt; ein anderes schöpft mit einer Muschel aus der Fluth, eine dritte spielt weiter hinten, wo Floß, Land und Baumgrün unbestimmt in einander übergehen, mit Kindern. Soweit die Composition. Die Ausführung dieser Gestaltenfülle zeigt Makarts hohe Begabung wie seine Schwächen. Die Farben leuchten und glühen, ein wilder sinnlicher Rausch scheint Blut und Augen der tollen Gruppen zu durchglühen, ihre Glieder und Gesichter zu verzerren. Selbst die Kinder feiern wüste Orgien, wenigstens sagen das ihre Gesichter, ihre düster glühenden Blicke. Es ist ein Taumel tollster Sinnlichkeit, in den die Ueberfülle der Naturgaben diese menschlichen Gebilde versetzt, eine Welt des schrankenlosesten, thierischen Lebensgenusses, die der Künstler schildert, von einer unreinen, heißen, dunstigen Atmosphäre umhüllt. Diese Mischung von Lüsternheit und Uebersättigung weiß keiner zu malen wie Makart, seine Farben brennen und leuchten selbst noch durch die tiefen Schatten, in die er wirkungsvoll einzelne Gruppen hüllt. Er spottet absichtlich aller Formencorrectheit, gestattet sich absichtlich die tollsten Verzerrungen und Abweichungen von der Natur in der Zeichnung, denn auch diese gehören dazu, die Phantasie aufzuregen, zu dem wüsten Farbencancan in dem Markart sich gefällt. Der größte Colorist seiner Zeit, sinkt Markart in seinen Schöpfungen zur Niedrigkeit herab, weil er Form und Ideen frech mißachtet, um der rohen Sinnlichkeit zu fröhnen.

Ein jäherer Abstand von diesen, trotz aller Verirrungen doch immerhin bezaubernden Schöpfungen, zu dem gleichsfalls ausgestellten Carton Kaulbachs, „Peter Arbues", läßt sich kaum denken. Klar, scharf, mit bekannter Virtuosität in der Charakterisirung und vollendetem Geschick in der Composition, hat Kaulbach die Scene entworfen zu der Heiligsprechung des fanatischen Ketzerrichters. Durch den unfehlbaren Pius hat Kaulbach mit prägnant hervorgehobener Tendenz die Illustration geliefert. Es ist der Triumph des fein gebildeten, hohen, scharfen Geistes über die talentvolle schranken- und formlose Sinnengier, welcher Kaulbachs einfache, noch durch keinen Farbenzauber gehobene Zeichnung über Makart feiert. Ein großer historischer Sinn spricht aus dem Carton. Im Hintergrunde schmoren, durch das Glaubensgericht verurtheilt, Ketzer bereits an Pfählen, ein sich nach diesem Hintergrunde bewegender Zug von Mönchen mit Windlichtern, deutet an, daß die Reihe der Execution noch lange währt, die bei dem fanatischen Priester vorüber zum Richtplatze geführt wird. Jetzt befindet sich eine Familie vor ihm. Der Gatte und Vater zusammengesunken, die Mutter von dem wilden Wahnsinn der Verzweiflung erfaßt, die Tochter in Todesangst sich an die Eltern schmiegend, ein kaum dem Knabenalter entwachsener Jüngling, eine schöne edle Gestalt, offen seinen reinen Glauben bekennend, so stehen sie ganz im Vordergrunde vor dem schrecklichen Priester. Dieser, Peter Arbues, wird von zwei Mönchen aus der Pforte seines Klosters geführt. Er ist blind, unfähig zu sehen, zu prüfen, zu entscheiden. Aber das braucht der zelotische Glaubenseifer dieses Priesters der Religion der Liebe auch nicht. Mit seinem Krückstock tastet er nach den unglücklichen Opfern und überliefert sie den pfäffischen Schergen zum Tode. Das erloschene Auge kann den wilden Priesterhaß nicht mehr verkünden, desto deutlicher spricht ihn der teuflisch fletschende, blutgierige Mund aus, in diesem widerlichsten Kopfe, der als ein vollendeter Typus der grausamen christlichen Inquisitionsrichter gelten kann. Dieses Scheusal hat Pius IX., der Unfehlbare, bekanntlich heilig gesprochen — das einfache Bild Kaulbachs ist, wie gesagt, eine furchtbare Illustration jener Heiligsprechung. Zwei Mönche, ein feister, roher, aus dessen thierischem Gesichte der Fanatismus der niederen Ordensbrüder spricht, einer mit fein geschnittenerm geistvollerm Kopfe, deshalb aber wahrscheinlich um so gefährlicher, halten und führen den blinden Greis, dessen gebrochenen Körper die wilde Unversöhnlichkeit des Priesterhasses allein aufrecht erhält und belebt. Es ist ein großartiges Werk diese letzte Arbeit Kaulbachs, der nirgends bedeutender ist, als wenn er sein gewaltiges Talent für die Symbolisirung nöthigt, ihm auf dem realen Boden der Geschichte dienstbar zu sein. Hier erhebt sich unser Gemüth wieder, welches bei dem Anblick des Makartschen Bildes den tiefen Verfall der Kunst in ihren begabtesten Jüngern so eben schwer hatte beklagen müssen.

Heute früh ½2 Uhr endete der Tod das Leben des Rechtsanwalt **Bruno Echtermeyer.** Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. huj., Vormittags 10 Uhr, statt.

Marienburg, 10. Juni 1871.

Die Hinterbliebenen.

Am 9. d. Mts. endete nach langem Leiden in Bad Soden unser geliebter Sohn und Bruder

August Thiegs von Tycowicz,

Seconde-Lieutenant vom 4. Ostpr. Grenadier-Regiment No. 5, im Alter von 25 Jahren und 8 Monaten.

Dieses zeigt tief betrübt an

Thiegs von Tycowicz,
Major a. D.,
(6247) nebst Frau und Geschwister.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 8. ist am 8. Juni d. J. die hiesige Firma **R. Depner** (Inhaber der Kaufmann Hermann August Richard Depner zu Danzig) in unser Firmen-Register unter No. 856 eingetragen worden.

Danzig, den 8. Juni 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodd eck. (6236)

Fahrpläne von den aus Danzig auf der Ostbahn und der Pommerschen Bahn (vom 1. Juni c.) abgehenden Zügen sind à 1 Sgr. in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Von Stettin Stadt nach New-York

wird **Dienstag,** den **20. Juni** cr., Mittags, expedirt

A. I. **Postdampfer „Humboldt",**
Capit. P. Parandon.

Auskunft über Fracht und Passage ertheilt der Hauptagent des „Baldischen Lloyd."

Stettin. **Moritz Bethke.**

Zur 1. Cl. **Preuß. Lotterie** versendet Antheilloose ⅛ 8 Rt., ¼ 4 Rt., ⅛ 2 Rt., $\frac{1}{16}$ 1 Rt., $1/32$ 15 Sgr.
(5322) **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14.

---

160. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Classe am 19. und 20. Juni a. c.

Ganze Loose zu Rt. 3. 13 Sgr., halbe zu Rt. 1. 22 Sgr. und viertel Loose zu 26 Sgr., sind gegen Postnachnahme oder gegen Posteinzahlung zu beziehen aus der Haupt-Collecte von

H. P. L. Horwitz Sohn,
Hauptcollecteur,
Frankfurt a. M.

Pläne und Listen gratis. Prompte und reelle Bedienung. (5740)

Epilepsie (Krämpfe) heilbar!

Eine Anweisung, die **Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe)** durch ein seit 9 Jahren bewährtes Universal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante,** Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst- u. Ehren-Medaillen, Diplome &c. zu Warendorf in Westfalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Francobestellungen vom Herausgeber gratis franco versandt.

MB. Durch gleichzeitigen Gebrauch eines von mir in neuerer Zeit erfundenen und erprobten Nerven-Elixirs wird die gründliche Heilung auch in den hartnäckigsten Fällen dauernd erzielt.

Dr. Friedr. Lengil's Birken-Balsam.



Dieser Balsam **glättet** die im Gesicht entstandenen **Runzeln und Blatternarben,** giebt ihm eine **jugendliche** Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Rt. (4943)

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38.

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Aechte Glycerinseife, à Dtzd. von 7½ Sgr. an,
Muschelseife, à Dtzd. 7½ Sgr.,
Parfümirte Cocosnußöl-Seife, à Dtzd. 7½ Sgr.,
Honig-, Rosen- u. Veilchenseife große Stücke, à Dtzd. 14 Sgr.,
Glycerin-Abfallseife, à ℔. 6 Sgr.,
empfiehlt

Franz Jantzen,
Hundegasse No. 38.

Auf ländl. Grundstücke zur 1. Stelle 6000, 8000, 10,000 u. 15,000 Rt. zu bestätigen u. in 10 J. nicht zu kündigen. Näh. Hundeg. 108.

A. Marquart's vegetabilischer Haarbalsam

ist das vorzüglichste, sicherste und einzige bewährte Mittel, ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, die Kopfhaut von Schuppen und die Haare von allem Schmutz gründlich zu reinigen und das Ausfallen der Haare zu verhindern.

Preis 20 Sgr. pr. Flasche bei

Franz Jantzen,
Parfümerie- und Droguen-Handlung,
Hundegasse 38.
Depot für Danzig.

Heilung aller Leiden der Harnorgane

unter Garantie!

J. G. Druschke, Berlin, a. d. Schleuse 4.
In Danzig nimmt Aufträge entgegen **Richard Lenz.**

Apoth. Krause's Inject. **Fl. 1 Thlr.** Durch Analyse gerichtlich vereid. Chemiker als **unschädlich äußerliches** Mittel durch ärztliches Gutachten als **sehr zweckdienlich** attestirt. (6113)

Gehör-Oel d. Apotheke Neu-Gersdorf, Sachsen: „Ew. W. erlaube mir über Ihr wirklich vortreffliches Ohrenöl zu berichten. In vielen Fällen, wo ich es angewendet, besonders nach rheum. Leiden, Nervenfieber und Scharlach zurückgebliebener Schwerhörigkeit, Sausen &c. habe ich theils radic. Heilungen (auch bei 1 Kinde) stets aber wesentliche Besserung beobachtet &c. Dr. **Stark,** königl. preuß. Stabsarzt a. D. in Berun. Zu haben mit 380 Dankschreiben von Geheilten in Danzig bei Apotheker **Schleusener,** Neugarten No. 14.

Kölnisches Haarwasser

(Eau de Cologne philocome)

befördert das Wachsthum der Haare in unerwarteter Weise, macht sie glänzend, lockig und seidenweich. Das **Ausfallen der Haare hemmt** es unbedingt und schützt gegen beginnende Kahlköpfigkeit, die sich oft nach Krankheiten einstellt. Der tägliche Gebrauch dieses feinen Toiletten-Artikels verhindert auch das frühzeitige Grauwerden der Haare; pr. Fl. 20 u. 10 Sgr.

Köln. **H. Haebermann & Cie.**

Echt zu haben in Danzig bei **Albert Neumann.**

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker
R. F. Daubitz in Berlin,
19. Charlottenstr. 19.

Das untrüglichste Hausmittel bei **Hämorrhoidal-Beschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung** und dergl. Uebel ist zu haben bei: **W. F. Grünert** und **Alb. Neumann** in Danzig, Otto Schmalz in Lauenburg; **J. W. Frost** in Mewe; **Jul. Wolf** in Neufahrwasser; **Bernh. Möller** in Pr. Stargardt.

Der Unterzeichnete empfiehlt nach der neuesten und zweckentsprechendsten Construktion **Dampf-, Brenn-, Destillir- und Spiritus-Apparate, Einrichtungen für Brauereien, Dampf- und Warmwasserheizungen,** ebenso praktische, dauerhafte, fahrbare **Feuerspritzen;** letztere sind stets zur Ansicht vorhanden und können in Augenschein genommen werden.

Hochachtungsvoll wie ergebenst
W. N. Neubäcker,
Danzig, Burgstraße No. 19.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Newyork**	14. Juni	nach	Newyork	D. **Bremen**	12. Juli	nach	Newyork
D. **Weser**	17. Juni	„	Newyork	D. **Donau**	15. Juli	„	Newyork
D. **Baltimore**	21. Juni	„	Baltimore	D. **Ohio**	19. Juli	„	Baltimore
D. **Rhein**	24. Juni	„	Newyork	D. **Hermann**	22. Juli	„	Newyork
D. **Frankfurt**	28. Juni	„	Newyork	D. **Hannover**	26. Juli	„	Newyork
D. **Hansa**	1. Juli	„	Newyork	D. **Main**	29. Juli	„	Newyork
D. **Leipzig**	5. Juli	„	Baltimore	D. **Berlin**	2. Aug.	„	Baltimore
D. **Deutschland**	8. Juli	„	Newyork	D. **Köln**	2. Aug.	„	Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Fracht: L. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Aschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** Freitag, 7. Juli
D. **Graf Bismarck** Montag, 7. August
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (7491)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, conceß. Agent, 3. Damm 10.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. Juni 1871.

Versicherte	36,879 Pers.
Versicherungssumme	69,369,600 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	945 Pers.
Versicherungssumme	2,166,500 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,300,000 „
Ausgabe für 363 Sterbefälle	628,900 „
Bankfonds	17,500,000 „
Dividende der Versicherten im Jahre 1871	34 Proz.
„ „ „ „ 1872	37 „

Versicherungen werden vermittelt durch den Agenten

Albert Fuhrmann,
(6238) Comtoir: Hopfengasse 28.

Wirklich gut und außergewöhnlich billig sind die von uns fabricirten, allgemein beliebten **Superfeine Blitar Yara Castanon à Thlr. 14, — Hochfeine Havanna Domingo flor Aroma à Thlr. 18, — Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia à Thlr. 20** (vorzüglich), — **Hochfeine Hav. flor Cabannas Carbayal à Thlr. 24, — Hochfeine Havanna La Gloria Thlr. 32** pr. Mille Außerdem führen auch echt importirte Havanna-Cigarren à Thlr. 40, — Thlr. 50, — Thlr. 60 und Thlr. 80 pro 1000 Stück. Die gute Qualität, Aroma, elegante Arbeit und besonders der auffallend billige Preis unserer Fabrikate befriedigen allseitig so, daß diese doppelt so theuern importirten Havannas vorgezogen werden. Alle Marken sind gut gelagert in leichter, mittler und kräftiger Qualität zu haben. — Ferner empfehlen unsere echt türkischen Cigarretten eigener Fabrik à Thlr. 4, — Thlr. 6, — Thlr. 8, — Thlr. 12 pro 1000 Stück. Von Cigarren u. Cigaretten senden Proben à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

(6109) **Friedrich & Co., Leipzig,** Königsplatz-Ecke.

Natürliches Mineralwasser.

Die größeren Sendungen aller Hauptquellen trafen in diesen Tagen in frischer Füllung ein und halte dieselben bei Beginn der Saison bestens empfohlen.

Hauptniederlage für natürliches Mineralwasser

Fr. Hendewerk,
(5538) Danzig, Fischerthor No. 9.

Holländische Prämien-Antheil-Scheine Raab — Graz

fundirt auf

12 Millionen Thaler.

Durch die Oesterreichische Creditanstalt emittirte, und

von der österreichischen Regierung garantirte

Prioritäts-Obligationen der Stuhlweißenburg-Raab-Grazer Eisenbahn, eingetheilt in

120,000 Obligationen à 100 Thlr. Pr. Crt.

Verzinsung 4 % in Silber ohne Steuerabzug.

Verloosung zweimal jährlich,

am 2. Januar und 1. Juli die Serien, am 1. April und 1. October die Gewinnnummern.

Zinsen und Gewinne werden in Berlin kostenfrei ausgezahlt. Der gegenwärtige Cours von ca. 85 % erscheint gegenüber dem Course anderer Prämien-Anleihen

4 % Badische Prämien-Anleihe, Cours circa 108,
4 % Bayrische do. do. 109,
4 % Meiningen Prämien-Pfandbriefe, Cours circa 97,
3½ % Cöln-Mindener Prämien-Antheilsscheine, Cours circa 95½,

preiswürdig und speculationswerth.

(6218)

Eine seit länger als 30 Jahren bestehende, bis auf die neueste Zeit fortgeführte, gut erhaltene **Leihbibliothek** von etwa 12,000 Bänden, mit 100 Catalogen, in einer großen Seestadt Preußens belegen, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Ztg.

Ein zuverlässiger Hausdiener findet Unterkommen vom 1. Juli ab oder auch früher Hundegasse No. 48. (6242)

15,000 Thlr. und Posten von 2- bis 8000 Rt. sind 1. Stelle ländl. ohne Damno zu vergeben. Näheres Poggenpfuhl No. 78 im Comtoir. (6196)

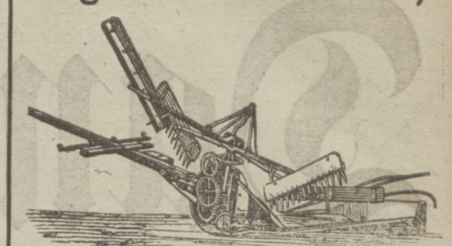
Ein sehr ord. Kutscher, der auf Güt. gew. und b. Militair als Diener, mit sehr g. Zeugn., sowie e. f. Wirthschaftsmamsell mit gut. Z. empf. **J. Hardegen,** Gldschmdg. 6.

---

200 Rt. auf 6 Mt. gegen sich. Wechsel u. unkündb. Hypothekendarl. à 5½ % sind z. hab. Näh. Goldschmdg. 2, 2 Tr., 2—4.

Hornsby's

Regulator-Mähemaschine,



welche auf dem letzten Concurrenzmähen der Königlich landwirthschaftlichen Gesellschaft von England zu

Manchester

den ersten Preis erhielt; zu beziehen von unsern Lagern in

Danzig oder Bromberg
durch

Richard Garrett & Sons,
Filiale Bromberg.

Durch neue Sendungen ist mein Stoff-Lager auf das Reichhaltigste sortirt. Bestellungen werden unter Leitung meines Werkführers nach den neuesten Façons auf das Solideste ausgeführt.

Philipp Löwy,
Gr. Wollwebergasse 14.

Güterverkauf

in österreichisch Polen!

Unstreitig ist österr. Polen das Land, wo man sich nicht nur vortheilhaft ankaufen, sondern auch beim Güterkauf ein reelles Glück machen kann, indem es gewiß ist, daß nach Vollendung der Verbindungsbahnen, d. i. in 4 bis 5 Jahren, die Güter daselbst hoch im Werthe steigen müssen. Hundert schönste Güter, von denen die meisten zur Anlage von großen Fabriken, auswärtigem Productenhandel und Forstindustrie sich eignen, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Auch werden Aufträge für Naphtaquellenkäufe in Galizien, Güter-, Wald-, Bergwerks- und Fabrikskäufe in Oesterreich, Böhmen, Mähren, Ungarn und ruß. Polen besorgt. Nähere Auskunft ertheilt nur an directe und reelle Käufer die Central-Güter-Agentur des

C. Zyblikiewicz,
Borynia in Galizien.

Mein Landhaus hier ist zu verkaufen oder zu vermiethen; 6 heizbare Zimmer nebst Cabinet, helle, große, rauchfreie Küche und Vorflur, Speisekammer, gewölbter Keller, durchweg guter baulicher Zustand und solider herrschaftlicher Comfort. Scheune, Wagenremise, massiver Stall neu. Die Gebäudegruppe im Parke, der mit Gemüse-, Obstgarten und Wiese pptr. 4 Morgen groß, Pfarre, Oberförsterei, Gutshof, Posterpedition. Gasthaus, Chaussee und ein anmuthiger See, theils angrenzend, theils ganz nah; künftige Eisenbahnstation 1½ Meile, Bütow 1¼ Meile, Stolp 6 Meilen. Die Lage und Umgebung außergewöhnlich anmuthig. Fester Preis 2000 Thaler Zahlung, auch in guten Obligationen.

v. Dambrowski,
(6047) Borntuchen in Hinterpommern.

Eine deutsche Gutsherrschaft im Königreich Polen sucht einen **Oeconomie-Inspector** und einen **Rechnungsführer** unter vortheilhaften Bedingungen — **letzterer** muß der polnischen Sprache **mächtig** sein. — Näheres durch das **landwirthschaftliche** Bureau von **Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Rosenthalerstr. 14.** (6128)

Ein kräftiger junger Mann, welcher mit Comtoirarbeiten vertraut ist, wird gesucht. Adressen unter No. 6243 in der Expedition d. Ztg.

Für ein sehr frequentes Kaufmannsgeschäft und für ein dito Gasthaus werden zwei unverheirathete junge Leute mit 1000 bis 1500 Rt. Vermögen gesucht. Näheres bei **F. A. Schaefer,** Marienwerder.

Wohnung-Gesuch.

Hundegasse, Langgasse, Jopengasse oder deren Querstraßen, **nahe der Post, wird** zum October eine freundliche Wohnung im Preise von 150 —180 Rt. von einer kinderlosen Familie zu miethen gesucht.

Adr. werden erbeten unter No. 6235 in der Expedition d. Ztg.

Zu vermiethen

ist zum 1. October die untere Gelegenheit im Hause, **Gerbergasse No. 7,** seit 9 Jahren von Herrn Scheller bewohnt, und besonders als Geschäfts-Lokal geeignet.

Näheres daselbst 1 Treppe hoch von 2—3 Uhr Nachmittags. (6152)

Die zur Wiener Dampf-Bäckerei benutzt gewesenen Räumlichkeiten, Burgstraße No. 6, mit Ausnahme der Backöfen, bestehend aus einem Ladenlocal nebst Gas- u. Laden-Einrichtung, 3 Wohnstuben, Cabinet, Leutestube, Küche und großem Boden, sollen vermiethet und können sogleich bezogen werden. Näheres im Comtoir von

Rudolph Lickfett,
Burgstraße No. 7.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 11. Juni:

Große Vorstellung und Concert.

U. A.: **Singvögelchen,** oder: **Er kann nicht schlagen!** Liederspiel. **Alles mobil!** Komische Pantomime mit Tanz. Anfang 5 Uhr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.